

und erklärte, daß er sich den Bezirksinteressen aus voller Kraft weihen wolle. Abends fand zu Ehren des Bezirksvorstehers im Restaurant Wampetics ein Bankett statt, an welchem sich der Bezirksausschuß und das Beamtenkorps der Vorführung beteiligten. Namens des Bezirksausschusses toastierte hier Dr. Mar Debonyi auf Rózsavölgy, in Vertretung des Beamtenkorps Bezirksvorsteher-Stellvertreter Dr. Karl Wuzay, namens der Polizeibehörde Polizeirath Alois Czajlik. Es wurden im Verlaufe des gemüthvollen Abends noch zahlreiche Trinksprüche ausgebracht.

* **Kandidation.** Der hauptstädtische 45er Ausschuß kandidierte in seiner gestrigen unter dem Vorsitz des Hofrathes Stephan Kléb gehaltenen Sitzung für die erledigte Magistratsnotärstelle I. Klasse Julius Antal und für die Magistratsnotärstelle II. Klasse den Kandidaten Anton Schoman und in die Wahlkommission Julius Joseph Wehner.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Dezember 1901 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. November 1901 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Allen neuereintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Moderne Ehen“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 2. Dezember.

* **Wetterbericht.** Bei einer Temperatur von 6 Gr. C. hatten wir hier gestern heftigen Nordwest, starke Bewölkung und Abends ausgiebigen Regen. In Ungarn ist die Temperatur wohl gestiegen, stand aber dennoch Nachts unter dem Nullpunkt, es gab in vielen Gegenden Regen, beziehungsweise Schnee. Es ist bei weiterer Temperaturzunahme windiges Wetter und sporadisch Niederschlag zu erwarten.

* **Neue kön. ung. Hofräthe.** Se. Majestät hat dem Universitätsrektor Dr. Thomas Vecseny, den Universitäts-Professoren Dr. Julius Saghly, Dr. Theodor Kézmarfky, Dr. Karl Kétly und Dr. Emil Thewrewel, dem Klausenburger Universitäts-Professor Dr. Sigmund Burjess und dem Rektor des Polytechnikums Dr. Ludwig Joseph Flósa in Anerkennung ihrer auf dem Gebiete der Wissenschaft und des Unterrichtswesens erworbenen Verdienste den Titel eines kön. ung. Hofraths verliehen.

* **Kaiser Wilhelm und Erzherzog Franz Ferdinand.** Der Verlauf der gestrigen Jagd in der Góhrde wird folgendermaßen geschildert: Kaiser Wilhelm schoß nur starke Keiler oder grobe wehrhafte Sauen und ließ alles Andere passiren. Erzherzog Franz Ferdinand zeigte sich als ausgezeichneter Schütze, der jeden Ober, der sein Schußfeld passierte, zur Strecke brachte; 64 Schüsse gab der Erzherzog ab und brachte damit 61 grobe Sauen zur Strecke, nur eine stark flüchtende Sau ließ er passiren. Das ist ein Resultat, wie man es seit Jahren auf derartigen Jagden nicht beobachtet hat. Der Kaiser erschöß 28 Patronen und brachte damit 20 wehrhafte Sauen zur Strecke. Zu berücksichtigen ist, daß der Kaiser bei den starken Keilern, die er schoß, häufig zwei Kugeln gebrauchte. Einen starken Keiler mit einem famosen Kopf und guten Gewehren ließ er mit dem silbernen Schilde versehen. Der Kopf wird auf die nächste Gewehausstellung gesendet werden. Nach einer Stunde wurde die Jagd abgeblasen. Der Kaiser fing zwei krankgeschossene Keiler mit dem Hirschfänger ab.

* **Aus dem Amtsblatt.** Se. Majestät hat den Esomafzer Dechant-Pfarrer Ignaz Koftra zum Honorar-Domherrn des Szatmärer Diözesan-Kapitels ernannt. — Der Unterrichtsminister hat den Ministerialrath Professor Dr. Bela Lengyel zum Mitglied der Professoren-Prüfungskommission ernannt und den Professor am Jankovich-Gymnasium Dr. Stephan Kesmarfky als Dozenten des Kirchenrechts an der Budapester Universität bestätigt. — Der Finanzminister hat Dr. Joseph Ujta zum Finanzkonszipisten, Dr. Edgar Albin Fehér zum unbesoldeten Finanzkonszipisten, Beide in Budapest, ernannt.

* **Eröffnung des Wlassics-Kollegiums.** Gestern Mittags fand die feierliche Eröffnung des Wlassics-Kollegiums statt. Dieses Institut, welches unter der Regide des Landes-Frauenbildungsvereins gegründet wurde, dient zur Aufnahme von Universitäts-Hörerinnen, die in der Hauptstadt keinen Familienanhang haben. Im Brunnensaale des genannten Vereins fand sich ein zahlreiches Publikum ein, unter dem man den in Vertretung des Unterrichtsministers erschienenen Staatssekretär Michael Jzilinffy, Ministerialrath Dr. Zolt Beöthy, den Universitätsrektor Dr. Thomas Vecseny, die Dekane Medveczky und Böka, die Universitätsprofessoren Veké, v. Lenhoffel, Fröhlich, Alexander und Hegedüs bemerkte. Außer diesen waren erschienen: der kön. Rath Schulinspektor Karl Verédy, der Direktor des Eötvös-Kollegiums Géza Bartoniek, der Direktor des Uebungs-gymnasiums Dr. Badits,

die Direktrice Krug, die Professoren B. Dittlich, Pálly, Petrányi, Mados, Jrl. Schmidt, Heinrich Schuchny, Szabó u. v. A. Seitens des Frauenbildungsvereins waren erschienen: die Präsidentin Gräfin Josephine Teleki, die Vizepräsidentinnen Frau Csiky, Frau Emich und Frau Joseph Rudnay, die Ausschuß-Damen Hegedüs, Abrányi, Hedwig Adle-Bancalari, Witwe Szende, Gránzenstein, Pápay, Patay, Hellebronth, Ziperovfky und Jzilinffy. Die Feier wurde von Frau Hofrath Gustav v. Emich eröffnet. In ihrer Rede gedachte sie der Gründer des Frauenbildungsvereins, in deren Geiste das heutige Präsidium zu wirken bestrebt ist. Am Schlusse ihrer beifällig aufgenommenen Rede ersuchte sie den Staatssekretär Michael Jzilinffy, das bereits vor zwei Monaten der Benützung übergebene Wlassics-Kollegium eröffnen zu wollen. Staatssekretär Jzilinffy hob in seiner Rede den Nutzen hervor, den der Landes-Frauenbildungsverein auf dem Gebiete des Unterrichts und der Erziehung geleistet. Der Verein stützt dem Unterrichtsminister Wlassics einen Tribut der Dankbarkeit ab für die Verdienste, die derselbe sich dadurch erworben, indem er dem weiblichen Geschlechte die Pforten der Hochschule geöffnet. Sodann hielt die Direktrice des Kollegiums Jrl. Dr. Margit Lang eine stimmungsvolle Ansprache an die anwesenden neun Elevationen, unter denen sich drei Medizinerinnen und sechs Hörerinnen der Philosophie befinden. Nach der beifällig aufgenommenen Ansprache wurden die einzelnen Lokaltäten des Kollegiums besichtigt, von denen insbesondere die Schlafräume und das Studierzimmer gesehen. Hernach wurden die Festgäste mit dem Staatssekretär Jzilinffy an der Spitze im Speisesaale der Hochschule des Frauenbildungsvereins als Dinergäste mit einem opulenten Mahle bewirthet, bei welchem es nach ungarischer Sitte zahlreiche Toaste gab.

* **Ueber die angebliche Krankheit König Eduard's** äußert sich jetzt endlich auch das „British Medical Journal“, das Organ der britischen Ärztevereinigungen, und zwar in einem Artikel, der den Titel „Die Entstehung einer Fabel“ führt. Die erste Nachricht von der Krankheit des englischen Königs ist danach in einer „gelben“ Zeitung Amerikas aus der Feder von Dr. Leffinwell Hatch erschienen. Der Verfasser bezieht sich darin selbst als Laryngologe und berichtet, daß er als Delegirter der Vereinigten Staaten auf dem im letzten Sommer in London abgehaltenen Tuberkulose-Kongreß dem König vorgestellt worden sei, und auch bei dieser Gelegenheit an der Stimme des Königs eine Beobachtung gemacht habe, die ihm bei seiner großen Erfahrung dazu genügt, eine Diagnose auf Kehlkopfkrebs zu stellen. Nun findet sich Dr. Hatch weder in der amtlichen Liste der ausländischen Delegirten jenes Kongresses, noch ist er in der Verzeichnisse als Laryngologe bekannt. Nichtsdestoweniger bemächtigte sich die in Paris erscheinende „Gazette Medicale“ des amerikanischen Artikels, fügte ihn noch etwas mehr factmäßig zu und tischte ihn ihren Lesern von neuem auf. Es wird darin allerdings zugegeben, daß das Gerücht von einer bereits dreimaligen Operation des Königs nicht zutrefte, andererseits wird mit dem Anschein peinlichster Wahrheitsliebe versichert, daß er an einer Kehlkopfgeschwulst leide, deren erste Anzeichen Anfang September eingetreten seien. Die Angabe dieses Zeitpunkts macht die Diagnose des Dr. Hatch, die im Juli stattgefunden haben müßte, noch merkwürdiger. Weiterhin wird ausführlich berichtet, wie der König in den ersten Tagen des Oktober einen schmerzhaften Anfall, vermuthlich von Athemnoth, in Balmoral gehabt habe, wie zwei Aerzte, Laking und Reid, sofort herbeigerufen seien, die erste Lage erkannt und bei der offenkundigen Unwirksamkeit aller anderen Mittel eine von einem ungenannten Freunde empfohlene Behandlung mit Elektrizität vorgeschlagen hätten. Das „British Medical Journal“ fügt hinzu, daß eine derartige Behandlung in einigen Krankenhäusern Londons ohne Erfolg, theilweise sogar mit geradezu ungünstigem Ergebnis versucht worden sei. Im Uebrigen beklümmert die englische Zeitschrift ihren französischen Kollegen zu dem Besitz einer Einbildungskraft, die bei geeigneter Ausbildung diesen auf einen Ehrenplatz unter den Romandichtern erheben könnte. Dann wird weiter auf den Artikel eines Frankfurter Blattes eingegangen, demzufolge der zweite Arzt eines Sanatoriums in Falkenstein, Dr. Besold, ebenfalls ein Spezialist für Kehlkopfkrankheiten, mit einer Gräfin Cook, deren Name dem englischen Journalisten gleichfalls unbekannt ist, die aber mit der königlichen Familie in naher Beziehung stehen soll, nach London gekommen und dazu gelangt sei, den König zu untersuchen. Auch der Name von Dr. Besold als eines Laryngologen ist dem „British Medical Journal“ unbekannt, und es versichert zum Schluß, daß bei einer etwaigen Erkrankung des Königs jedenfalls keine unbekanntem ausländischen Spezialisten zu seiner Behandlung herbeigerufen werden würden.

* **Orgelweih.** In der evangelischen Kirche A. a. auf dem Deckplatz wurde gestern Vormittags die neue Orgel eingeweiht. Seelsorger Johann Schranz hielt

eine deutsche Predigt, nach welcher er die Orgel ihrer Bestimmung übergab. Sodann predigte Seelsorger Alexander Horváth in ungarischer Sprache. Chormeister Friedrich Brudner spielte zum Schlusse auf dem neuen Instrument einen Choral.

* **Der Wohlthätigkeitsverein des V. Bezirks** hielt gestern unter dem Vorsitz des Bezirksvorstehers Ludwig Rezy eine Ausschußsitzung, in welcher Sekretär Adolf Hajnal seinen, der für den 19. d. einberufenen Generalversammlung zu unterbreitenden Jahresbericht vorlegte. Aus diesem Berichte geht hervor, daß der humane Verein im Vorjahre 1245 Bölinge von neun Lehnanstalten mit warmen Winterkleidern im Werthe von 6464 K. 20 S. beihellte. Unter den Vetheilten befanden sich 1040 aus dem Extravillan; auf den V. Bezirk entfielen 427, aus dem VI. Bezirk 818 Schüler. Der segensreich wirkende Verein hat in den Jahren 1882 bis 1900 insgesamt 12,155 Schüler mit Winterkleidern im Werthe von 75,334 K. versehen. Der Bericht des Sekretärs wurde zur Kenntniß genommen, worauf der Ausschuß Sigmund v. Falk für die unentgeltliche Lieferung von Druckorten, Dionys Beck für die Verwaltung der Kasse, dann dem hauptstädtischen Magistrat für die Botirung einer Subvention Dank aussprach.

* **Die Einsegnung des Grafen Gedeon Ráday** fand gestern Vormittags im Trauerhause (obere Waldzeile Nr. 4) unter großer Theilnehmung statt. Zu derselben hatten sich die Familienmitglieder und Freunde des Verbliebenen in großer Zahl eingefunden. Es waren u. A. erschienen: Ackerbauminister Dr. Ignaz Darányi, GN. Bela Ghicz, die Staatssekretäre Paul Nemeskéri, Kis und Gránzenstein, der Neffe des Verbliebenen Graf Gedeon Ráday jun., Witwe Gräfin Pálffy-Daun, die Grafen Alexander und Franz Vigyázó, die Grafen Joseph und Alexander Teleki, Graf Géza Festetics, Graf Rudolf Chotek, Baron Julius Podmaniczky u. c. Nach der Einsegnung wurde die Leiche nach dem Central-Friedhofe gebracht, um von dort nach Klad überführt zu werden. In Klad werden Senior Szabó und Seelsorger Paul Bárdy die Leiche nochmals einsegnen, worauf dieselbe in der Familiengruft beigesetzt wird.

* **Von der Königin Wilhelmine** erzählt ein englischer Korrespondent allerlei Interessantes:

Das holländische Volk sieht besorgt der ersten Ausfahrt seiner jungen Königin entgegen. Bis sie ausgeht, jagen ihre Unterthanen, werden sie nicht sicher sein, daß es ihr besser geht, denn ihre Liebe für frische Luft ist beinahe eine Leidenschaft. Wenn Königin Wilhelmine gesund ist, braucht sie unter keinen Umständen einen geschlossenen Wagen, ausgenommen Abends. Ob das Wetter kalt oder heiß ist, ob es schneit, regnet oder stürmt, sie fährt stets im offenen Wagen, so daß das Volk sie sehen kann. Gewöhnlich ist sie nur von einer Hofdame begleitet, und obgleich sie sehr warmherzig ist, achtet sie doch auf die Würde ihrer Stellung. Die junge Königin hat neben ihrem Privatsekretariat eine Art privater politischer Kanzlei organisiert, die damit beauftragt ist, einen kurzen Bericht über jedes Dokument zu machen, das ihr zur Unterschrift vorgelegt wird. Sie weigert sich entschieden, ein Schriftstück zu unterzeichnen, bis sie nicht ein Resumé mit den nöthigen Informationen über den Gegenstand hat, für den ihre Unterschrift verlangt wird. Wenn der Bericht ihr unzulänglich erscheint, verlangt sie weitere Angaben und citirt nöthigenfalls Minister und Sachverständige, die ihr genügend Aufschluß geben müssen. Dieses Verfahren übernahm sie von der verstorbenen Königin Victoria, die diesen Grundjag niemals außer Acht ließ, obgleich sie durchschnittlich gegen 200 Dekrete täglich zu unterzeichnen hatte. Vor ihrer Heirat hatte die Königin die Gewohnheit, mit ihrer Mutter allein zu speisen, aber seit sie Prinz Heinrich's Gattin geworden ist, frühstüdt und dinnert stets drei Hofdamen und drei Kammerherren mit dem jungen Paare an demselben Tisch. Der Prinz sitzt der Königin gegenüber, wie Napoleon III. und Kaiserin Eugenie es thaten. Die Etikette weicht in diesem Punkt von der an einigen älteren Höfen Europas üblichen ab, wo, wenn keine fremden Herrscher als Gäste anwesend sind, der Monarch und seine Gemahlin nebeneinander und die Hauptwürdenträger des Hofes ihnen gegenüber sitzen.

* **Kirchweihfest.** Gestern fand im Taban das Kirchweihfest statt. Tagesüber wurden in der Katharinenkirche Gottesdienste abgehalten. Das Hochamt celebrierte Vormittags 10 Uhr Pfarrer Dr. Karl Fierer, der auch die Festpredigt hielt. Nachmittags und Abends ging es in den öffentlichen Lokalen des Bezirks lustig zu.

* **Ausstellung von Frauenarbeiten.** Aus Stuhlweissenburg wird von gestern telegraphirt: Heute wurde hier eine reichhaltige Ausstellung künstlerisch ausgeführter Frauenarbeiten eröffnet. Die Eröffnung nahm der Präsident des Ausstellungs-Komitees und Reichstagsabgeordneter der Stadt Graf Eugen Zichy vor.

* **Falsche Fünfstückenstücke** cirkuliren in letzterer Zeit in der Gemeinde Szankó. Der Gendarmarie gelang es, die Falschmünzer zu entdecken und es wurden anlässlich der bei mehreren Szankóer Einwohnern vorgenommenen Hausdurchsuchung zwei Gypsmodelle und etwa 25 Stück Falschstücke faßirt. Es erfolgten bereits mehrere Verhaftungen. Die Untersuchung dauert fort.

* **Eisenbahnunglück.** Aus Miskolc wird gemeldet: Im Bahnhof zu Füzes-Abony ereignete sich gestern ein bedeutender Unfall. Es stießen nämlich zwei Eisenbahnzüge aufeinander

die Regel ihrer Seeligerer Alex...

des V. Bezirkes des Bezirks...

rafen Gedeon in Trauerhause...

ine erzählt ein...

Der Verleger des Dichters, Herr Hegel in Kopen-

aus Peter'sburg schreibt man vom 8. v. M.: Das

in der Katharinen...

circulierten in...

is f o l g w i r d...

Durch den Zusammenstoß entgleiste eine Lokomotive...

Schulfeier. Der Selbstbildungsverein des...

Vortrag. Im „Otho“ hielt gestern der...

Eine Lärmzene im Theater. Gestern...

Eine Buchdruckerversammlung. Gestern fand...

Björnsjöns Selbstbiographie. Der Verleger des Dichters, Herr Hegel in Kopen-

Stierniewice und das Schloß des Czaren. Aus Peter'sburg schreibt man vom 8. v. M.: Das

Erdbeben. Aus M a r a m a r o s - S z i g e t...

Thiere auf der Bühne. Es ist eine merkwür-

Polizeinachtichten. Die Polizei verhaftete...

bischofs von Gnesen Fürstprimas von Polen. Gegen...

Selbstmord im Konzertsaal. Aus B u k a...

Chimay und Rigó's neuestes Pariser...

Am 13. April vorigen Jahres wurde Madame...

Erdbeben. Aus M a r a m a r o s - S z i g e t...

Thiere auf der Bühne. Es ist eine merkwür-

Polizeinachtichten. Die Polizei verhaftete...

Polizeinachtichten. Die Polizei verhaftete...

gebracht. — Unbekannte Thäter drangen gestern mittelt...

Der Joltán'sche Leberthran ist sehr nahrhaft, geruchlos.

Englischer Kindermund.

Die kleine Welt der Kinder bleibt sich in allen Län-

Auch hier hat jedes Volk eine Fülle von Kinder-

In London hat eben ein irischer Parlamentarier,

Ein kleines Mädel hört gleichmüthig zu, wie seine

Ein Mutter betrachtet mit Stolz und Freude

Einige treffende kindliche Definitionen im An-

Ein Fort erklärte ein Knabe sehr richtig als das

Gewohnheiten; er wusch sich nie die Hände und heirathete die Prinzessin Anna von Dänemark. — Die Ungerechtigkeiten des Salischen Gesetzes erläuterte, sagte ein Junge, Eduard III. von England hätte auch können König von Frankreich werden, wenn seine Mutter ein Mann gewesen wäre. — König Heinrich VIII. von England war einem anderen kleinen Historiker ein sehr guter Mann, der sehr gerne hatte, recht viel Geld zu haben und recht viele Frauen, und an Geschwüren an den Beinen starb. — Von altgriechischen Sitten erzählt ein Kind: Bei den Griechen durfte man nur eine Frau heirathen, und das nannte man „Monotonie“. — Auf die Frage, wer Moies gewesen, antwortete ein kleines Mädchen: „Moies war ein Gelehrter!“ — „Na, warum?“ forschte der Lehrer. — „Na, bitte, Herr Lehrer! Als die Töchter von Jethro nach dem Bräutigam kamen, um Wasser zu schöpfen, da wollten die Scharhirsche sie nicht ranlassen. Und da stand ihnen Moies bei und sagte zu den Hirten: „Ladies kommen zuerst dran!“

Ein aufgeregter Junge war in Arithmetik Allen über. „Wenn —“ fragte der Lehrer — „drei Gläser Bier auf dem Tische stehen, und dein Vater trinkt eins davon, wie viel bleiben da noch übrig?“ — „Keins!“ antwortete der Junge. — „Na hör mal, Junge, du kennst aber Deine Arithmetik schlecht!“ — „Ja!“ meinte der Junge. „Und Sie kennen meinen Vater schlecht!“

Vielleicht, die die Kinder aus der Pension nachhause an ihre Eltern richten, brachten einige reizende Blüthen an sich. Ein kleines Mädchen schrieb an seine Mama kurz vor Weihnachten: „Liebe Mama! Ich freue mich schon sehr auf das Nachhausekommen. Aber bitte, bitte, liebe Mama, kriege nicht wieder ein Brüderchen dieses Jahr! Ich möchte mich gern recht bei Dir amüßigen!“

In der Naturgeschichte wurden die Kinder gefragt, woher die Milch käme. Von den Kühen natürlich! Das mußten Alle. Und woher kommt die Sahne? — Ein kleines Mädchen (zögernd): Von den ganz weißen Kühen, Herr Lehrer!

Einen Aufsatz über „Seelenreinheit“ schloß eine Kleine mit dem Postscript: „Ich möchte gerne rein sein, polkistadig rein, wie van Houten's Cacao!“ — Und in seiner Abhandlung über die „Groszmuth“ moralisirte ein Knabe: „Jungen müssen gegen kleine Mädchen immer nett und artig sein. Sie sind ja auch so niedlich und haben so schönes Haar! Und wenn sie auch mal trauen und heißen oder ins Gesicht spucken, so muß man sie dafür nicht kneten oder verpezen, sondern sie höchstens an beiden Armen festhalten, daß sie nichts machen können, und ihnen so zeigen, daß man sie zu Musdrücken könnte, wenn man wollte!“ — Das ist doch in der That Herbesmoral!

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Im Royalaal fand gestern Nachmittags die dritte kammermusikalische Produktion des G r ü n f e l d - Quartetts statt. Das gut gewählte Programm enthielt nebst dem interessanten, stimmungsvollen Streichquartett von Dvorak und Schubert's in Schönheit getauchtem Klaviertrio in Es (dessen Klavierpart Prof. Thomán mit vornehmster Künstlerkraft verlas), auch eine Novität: Merius Kirchner's Streichquartett in D moll. Professor Kirchner, der schon im Vorjahr in dem Rahmen eines Quartetts eine achtunggebietende Probe von Können und Begabung geliefert hatte, offenbart auch in seinem gestern gehörten Werke lebenswürdige Tugenden. Besonders künstlerisches Gewicht wohnt dem neuen Quartett allerdings nicht inne; es bietet dem Hörer weder inhaltlich noch formal schwierige Räthsel zu lösen, erfreut aber doch in seiner naiven Durchsichtigkeit durch hübschen melodischen Fluß, warme Sentimentalität in dem einen, harmlose Runterkeit im anderen Satz, und durch die saubere, gefällige Arbeit. Die Novität fand freundlichen Beifall, für welchen zu danken der anwesende Komponist mehrfachen Anlaß hatte.

Die Verfasserin des „Schandfleck“ — bekanntlich soll es eine Erzherzogin sein — hat, ohne den Schleier der Bescheidenheit zu lüften, gestern der Direktion des Wiener Kaiser-Jubiläum-Stadttheaters ein neues Lustspiel zukommen lassen, dessen Handlung in hocharistokratischen Kreisen spielt.

Anlässlich der bevorstehenden Enthüllung des König Mathias-Monuments ist soeben die mit Unterstützung der Stadt Klausenburg herausgegebene Gedächtnisschrift „Mátyás király emlékkönyv“ erschienen. Dieses von Prof. Alexander Márli redigirte, großangelegte Werk, dessen hoher literarischer und historischer Werth außer Zweifel steht, bietet eine Schilderung der Thaten unseres ruhmreichen Königs Mathias Corvinus, sowie der Kultur seiner Zeit. Die Beiträge stammen aus der Feder Moriz Jókai's, Wilhelm Frankó's, Stephan Hegedűs', dann folgen Aufsätze von Alexander Hegedűs, Merius Benedek, Heinrich Marczali, Prof. Wámbéry, Albert Berzeviczy, Michael Jilinikly, vom französischen Kunsthistoriker Eugène Münsz u. Auf dem ersten Blatte des starken Bandes finden wir eine kunstvolle Zeichnung des berühmten englischen Malers Walter Crane. Der in jeder Beziehung künstlerisch ausgestattete Band, welcher im Verlag des „Athenäum“ erschienen ist, enthält auch zwei Landkarten, 12 selbstständige Bilder und 35 Textillustrationen. Trotz der prachtvollen Ausstattung und theuren Beilagen, sowie der reichen Einbanddekoration beträgt der Ladenpreis bloß 24 Kronen.

* Esztergomi kanonokok 1100-1900.

Das Graner Erzbischofen-Kapitel hat es sich nicht nehmen lassen, die neunhundertjährige Jahreswende der ungarischen katholischen Kirche durch die Herausgabe eines Gedächtnisbuchs von bleibendem Werthe zu feiern. Der Verfasser Franz Kollányi hat nicht nur die früheren Aufzeichnungen der Kapitelmitglieder gesammelt, sondern auch selbstständige Studien gemacht und die Biographien sämtlicher Mitglieder dieses ältesten Kapitels Ungarns zusammengetragen. Er hat besonderes Gewicht darauf gelegt, aus der Zeit vor der Mohács-Katastrophe eine möglichst vollständige Liste zu bieten. In einer längeren gediegenen Einleitung gibt er die Geschichte des Kapitels, dann folgen die einzelnen Domherren in chronologischer Reihenfolge von Alberik (um 1100), der im Auftrag des Erzbischofs Seraphin die Gesetze des Königs Koloman niederschrieb, bis auf den dem Range nach jüngsten Domherrn, der am 10. Februar 1899 ernannt worden ist. Das 550 Seiten starke Buch ist ein werthvoller Beitrag nicht nur zur ungarischen Kirchengeschichte, sondern zur Geschichte Ungarns überhaupt, und es gereicht dem Verfasser sowohl als dem Graner Erzbischof, auf dessen Kosten es erschienen, zur Ehre. Die von Gustav Uzár o v i c s in Gran besorgte Ausstattung ist gediegen.

* **Karl Götvös' Werke.** Von den im Verlag der Brüder Révai erscheinenden gesammelten Werken Karl Götvös' liegen die Bände 5 und 6 vor: „Magyar alakok“ und „Emlékezések“. Beide Bände enthalten fesselnd geschriebene Reminiszenzen Götvös', von denen wir die auf Joseph Szlavay, Madár Molnár, Béla Szende, Thobias Löw, Ernst Simonyi, Anton Csengery, Karl Csenegei, Eduard Jbednyi, Stephan Gorone, Franz Deák, sowie auf das Räuberunwesen in der Bakony u. bezüglichen hervorheben. Sämmtliche Skizzen zeichnen sich durch den frischen, unmitttelbaren Ton, gefandenen Humor und kernige Sprache aus, und sie bestärken uns in der Ueberzeugung, daß Götvös einer der besten ungarischen Stilisten ist. Diese neuen Bände reihen sich würdig der „Reise um den Plattensee“ und den „Erzählungen“ an, die früher veröffentlicht worden sind. Die Serie wird fortgesetzt; demnächst sollen die von Götvös gesammelten und redigirten Aufzeichnungen Graf Gabriel Károlyi's folgen. Die vornehm ausgestatteten Bände kosten je 4 Kronen.

* Von dem großen literarbiographischen Werke „Magyar irók élete és munkái“, welches Kon. Rath Joseph Szinnyei im Auftrage der Akademie verfaßt, ist soeben das 6. Heft des VIII. Bandes, das siebzehnte des ganzen Werkes, erschienen. Dasselbe umfaßt die Biographien von Mátty-Medanes. Das ganze am zwölften Bande (108 Hefte) berechnete Werk erscheint vierteljährlich in fünf Bogen starken Heften à 1 Krone und soll im Jahre 1908 vollendet werden. Die bisher erschienenen 70 Hefte umfassen 14,819 Biographien.

Der als Reiseschriftsteller bekannte Advokat Karl Rerte hat den Weihnachtsmarkt mit einem im Verlage des „Athenäum“ soeben erschienenen feinen Werke „Konstantinápoly“ bereichert. Eine Fülle genuss- und lehrreicher Schilderungen und schöne Sprache sind die Vorzüge dieses empfehlenswerthen Buches, dessen Werth durch zahlreiche künstlerische Illustrationen noch erhöht wird.

Heinrich Sienkiewicz' neuester Roman „Um s Liebe Brod“ ist im Verlage von A. Bentele in Bern in hübscher Ausstattung zum Preise von 2 Mk. erschienen.

A magyar keresdelmijog. Von dem als Handbuch in Fachkreisen vortheilhaft bekannten Werke des Staatssekretärs im Handelsministerium Dr. Franz Nagy ist der zweite Band der fünften Auflage erschienen, so daß das mit den neuesten in- und ausländischen Gesetzen und Verordnungen ergänzte Werk nun komplett vorliegt. Das im Verlage des „Athenäum“ erschienene Werke (zwei Bände) kostet 18 Kronen.

Soeben ist die 12. Nummer der „Egész sé g ü gy i Lapok“ erschienen. Diese treffliche Fachschrift, welche sich die Verbreitung der hygienischen Kenntnisse zur Aufgabe gemacht hat, enthält stets eine Fülle gediegener Aufsätze anerkannter Gelehrter und wichtige Mittheilungen aus dem Gebiete der Gesundheitslehre. Die von Dr. Jgnaz Purjes redigirte Fachschrift kostet halbjährlich 2 Kronen.

Der Landes-Thierschutzverein hat für das Jahr 1902 ein „Geschenkbüchlein mit Kalender“ herausgegeben. Das mit vielen Illustrationen versehene, für Elementarschüler bestimmte Büchlein wird an Schulspektoren und Lehrer gratis verendet. An Schulfreunde wird das Büchlein zu 50 Exemplaren für 6 K., zu 100 Exemplaren für 10 K. im Vereinslokal, Nefelejtsstraße 14, abgegeben.

Im Verlage der Manz'schen Hof- und Universitäts-Buchhandlung in Wien ist eine überaus interessante Abhandlung Dr. Emil Steinbach's über: „Gesellschaftliche und herrschaftliche Verbände in der Organisation der Volkswirtschaft“ erschienen.

A magyar vältójog közikönyve. Im Verlage des „Athenäum“ ist die dritte Auflage des wegen seiner umfassenden Gründlichkeit, Gediegenheit, seines erschöpfenden Inhalts und seiner Verlässlichkeit in allen Fach- und interessirten Kreisen längst vortheilhaft bekannten Handbuchs über das ungarische Wechselrecht vom Staatssekretär Dr. Franz Nagy erschienen. Die dritte Auflage ist umfassend erweitert und verbessert worden. Das in seiner ersten Auflage von der Akademie der Wissenschaften mit dem Sztröfay-Preis prämirte Werk umfaßt 568 Seiten und kostet 10 Kronen.

Aus dem Verlage von A. Edlinger in Innsbruck sind angekommen: „Am Gardasee“, Skizzen und Charakterbilder von Ewald Hauffe, zweite Auflage, und interessante Skizzen unter dem Titel: „Anno dazumal und heute“ von Karl Wolj.

* Die in der Landes-Bilbergalerie veranstaltete Ausstellung neuer Stiche heimischer und ausländischer Meister wird im Laufe dieser Woche eröffnet.

Offener Sprechsaal. *)
ORIGINELLE NICOLO
bei Theodor Kertész.

Magyar hitelszövetkezet
V., Váci-körút 38.

A IV. évtársulat 1902. január hó 1-én alakul meg. Minden évtársulat 4 év után feloszlik. Kösösönök gyors elintézés és kedvező feltételek mellett adunk, a melyekre eljegyzések már most elfogadtatnak és melyek esetleg már mest folyósítatnak. Az igazgatóság.

Kommanditär

wird zu einem feinen Geschäft gesucht. Erforderlich 3 bis 4000, welche sichergestellt werden, gute Verzinsung. Briefe unter Chiffre „B. B. 448“ an die Expedition. 18448

Die günstigere Lage der Effektenbörse läßt Transaktionen wieder chancenreich erscheinen; Informationen über freigerwerbliche Papiere werden bereitwillig, ohne Kosten, ertheilt und Aufträge coulantest ausgeführt.
Wechselhaus
H. FUCHS
Bndapest, IV., Kecksmeitergasse 1.
Gegründet 1866. Gegründet 1866.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Telegramme.
Der Krieg in Südafrika.

London, 1. Dezember. Wie amtlich bekannt gemacht wird, ist nach dem 1. Januar 1902 Niemandem der Eintritt in die Kapkolonie oder nach Natal wegen des dort erklärten Kriegsrechts ohne besondere Erlaubnisse gestattet. Jeder, der um einen Erlaubnißschein anjucht, muß durch Zeugnisse nachweisen, daß er mindestens 100 Pfund Sterling besitzt oder daß er sich selbst erhält, der Zweck der Reise kein englisch-feindlicher ist und daß er weder deportirt, noch als Bedürftiger außer Landes geschickt wird. Unterthanen fremder Mächte können Erlaubnißscheine unter den angegebenen Bedingungen von den betreffenden Völkern oder Gesandtschaften in London erhalten. Die Erlaubniß gibt nur das Recht, in Südafrika zu landen, aber keinen Anspruch darauf, daß ihnen die Weiterreise ins Innere gestattet wird.

London, 1. Dezember. Der Demonstriererinnen veranstaltete heute zu Ehren des Generals Buller ein Banket. Buller, lebhaft begrüßt, hielt eine Rede, in der er sagte, er dürfe persönlich nicht in den Streit der Meinungen eingreifen. Er würde die Zuhörer gerne ins Vertrauen ziehen, aber Ermüdungen der Disziplin hindern ihn daran.

London, 1. Dezember. „Reuter's Office“ meldet aus Pretoria: Am 28. v. M. versuchten die Buren westlich bei Middelburg durchzubrechen, die Engländer waren jedoch vorher gewarnt worden. Eine kleine Burenabtheilung machte einen Scheinangriff, um die Aufmerksamkeit von der Haupttruppe abzulenken. Der Feind wurde unter anscheinend schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Pretoria, 30. November. („Reuter.“) Hier wurde eine Proklamation veröffentlicht, welche die Errichtung von Wettbüreaus in Transvaal untersagt. Eine andere Proklamation setzt gewisse vom Volkstraad erlassene Gesetze und Resolutionen, sowie Erlässe der früheren Regierung, welche in Folge des Regierungswechsels veraltet oder nicht mehr am Platze sind, außer Kraft und Wirkung. Mehrere Gesetze, welche sich auf den obersten Gerichtshof, das Wahlrecht, die Bildung eines zweiten Raads und Anderes beziehen, werden hiedurch aufgehoben. Es wurde eine neue Liste bekannt gegeben, welche die Namen von neun für immer aus Südafrika verbannten Burenführern enthält.

Wildpart, 1. Dezember. Erzherzog Franz Ferdinand hat gestern um halb 11 Uhr Nachts die Rückreise nach Wien angetreten.

Mailand, 30. November. In Folge der seitens der Gasgesellschaft gemachten Konzessionen ist der Strike der Gasarbeiter beendet. Auch in Genua ist der Ausstand behoben.

Madrid, 1. Dezember. Der neugeborene Prinz wird Dienstag auf den Namen Alfonso

lerie veranstaltete heimischer und dieser Woche

af.)* NICOLO Cortész.

velkezet

l-én alakul meg. Kőlosón-feltételek mellett most elfogad. mest folyósz. igazgatóság.

litár

Erforderlich 3- bis 4-jährige Expedition. 1844/5

Feitenbörse über freiber. Bereitwill. Aufträge

MS

gasse 1. gründet 1866.

erwartungsvoll

Prin.

amtlich bekannt. Januar 1902. tritt in die Natal wegen ne besondere

staltet. Jeder, der muß durch Zeug. 100 Pfund Ster. erhält, der Zweck ist und das er ger außer Landes

er Mächte können neben Bedingungen. oder Gesand. Erlaubnis gibt

enden, aber keinen weiterreise ins Ju-

Dewonshireverein Generals Buller begrüßt, hielt eine persönlich nicht in

ten. Er würde die, aber Erwäh. hindern ihn daran. "Office" mel-

M. versuchten die burg durch zu jedoch vorher ge-

abtheilung machte aufmerksamkeit von Der Feind wurde

klustern zurü-

(„Reuter.“) Hier on veröffentlicht, Wettbüro aus g. Eine andere

Vollstreckung erlassene en, sowie Erlasse Folge des Regie- mehr am Plake ung. Mehrere Ge- Gerichtshof, das weiten Raads und aufgehoben. Es gegeben, welche die er aus Süd- urenführer n

getauft werden. Als Laupathen werden der Runtius in Vertretung des Papstes und die Königin-Regentin fungieren.

Madrid, 1. Dezember. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Gesetzentwurf betreffend die Zahlung des Zolles für gewisse Einfuhrartikel in Gold. Zur Zahlung werden spanische Goldmünzen, sowie solche der lateinischen Münzunion, ferner Noten der Bank von Frankreich, endlich Checks aus Paris, London und Berlin zugelassen werden. Diese Verfügung soll sofort in Kraft treten. Der „Impartial“ und „Liberal“ üben an dem Entwurf scharfe Kritik und geben der Hoffnung Ausdruck, daß ihn die Opposition in energischer Weise bekämpfen wird.

Brüssel, 30. November. Nach einer heute vom Kongo hier eingetroffenen Depesche ist Oberst Bartels am 19. d. gestorben. Oberst Bartels war im Februar d. J. zu Inspektionzwecken als Spezialkommissar des Königs Leopold nach dem Kongo abgereist.

Konstantinopel, 1. Dezember. Die Pforte ließ dem armenischen Patriarchate die Mittheilung zugehen, daß sich der Bandenführer Antranik mit seinen Leuten neuerdings des armenischen Klosters in Sandischal Musch bemächtigt habe und daß das Kloster deshalb wieder von türkischen Truppen cernirt ist. Die Bande habe aus dem Innern des Klosters auf die Truppen gefeuert, wobei ein Soldat getödtet und ein zweiter verwundet worden sei. Die Pforte richtete an das Patriarchat die Aufforderung, den Ortsbehörden beifällig zu sein, die vorsichtig zu Werke gehen müssen, um einen direkten Angriff auf das Kloster, welches auch ein Waisenhäus in sich schließt, zu verhindern. Der armenische Patriarch beauftragte seinen Vertreter in Musch telegraphisch, im Einvernehmen mit den Behörden alles Nöthige vorzunehmen, ohne jedoch das Kloster und das Waisenhäus einem unmittelbaren Angriffe auszusetzen. Neuerdings laufen Gerüchte über vereinzelte Fälle von, seitens der Kurden in der Umgebung von Musch-Bilis und Saffun gegen Armenier verübte Gewaltthatigkeiten ein.

Die Pest.

Petersburg, 1. Dezember. Die Kommission zur Verhütung und Bekämpfung der Pestepidemie erklärt die Stadt Konstantinopel für verpestet.

Bukarest, 30. November. Der Sanitätsrath hat für Provenienzen aus Konstantinopel eine in Sulina zu abfolvirende fünfstägige Quarantäne, sowie die Sperrung der Häfen von Constanza und Mangalia für diese Provenienzen angeordnet.

Der Kapitalist.

Budapest, 2. Dezember.

(Zusammenf.) Barza & Berger, Manufakturwaarenhändler in Czegled, haben sich insolvent erklärt; die Passiven betragen 250,000 Kronen. Budapest und Wien sind zumest betheilig.

(Budapesti VII. ker. polgári kölesönös segélyező-egylet mint szövetkezet) hielt gestern unter Vorsitz des Präsidenten Ignaz v. Fischer bei lebhafter Theilnahme der Mitglieder seine ordentliche Generalversammlung. Anwesend waren 68 Mitglieder in Vertretung von 216 Stimmen. Der Präsident warf einen Rückblick auf die Gründung des Instituts und konstatierte einen erfreulichen, stetigen Fortschritt. Mit Rücksicht auf die in den letzten Tagen von einem Mitgliede erhobenen Vorwürfe erklärte er, daß die Generalversammlung Gelegenheit finden werde, sich von deren Grundlosigkeit zu überzeugen. Nach dem Jahresbericht belaufen sich die Einzahlungen auf mehr als eine Million Kronen. Im Laufe des Jahres wurde für die erste aufgelöste Jahresgesellschaft mehr als eine halbe Million Kronen für gekündigte Antheilnehmer zurückgezahlt. Der Reingewinn des verflohenen Geschäftsjahres beträgt 38,915 Kronen, die von den Mitgliedern gebucht werden. Vor Ertheilung des Abschlusses meldete sich ein Mitglied zum Worte und begründete in längerer Rede einen nicht rechtzeitig eingebrachten Antrag, den er zur Abstimmung bringen lassen wollte. Die Mehrheit der Teilnehmer nahm in entscheidender Weise Stellung für den Präsidenten Ignaz v. Fischer, den Generaldirektor Adolf Krauß, die Direktions- und Aufsichtsraths-Mitglieder. Die Untersuchung der Aufsichtsraths-Mitglieder wurde Grundlosigkeit der gegen die Direktion vorgebrachten Vorwürfe festgestellt. Die Generalversammlung nahm mit Zustimmung eines einzigen Theilnehmers den Bericht zur Kenntnis und ertheilte der Verwaltung das Abschlussum. Schließlich wurde eine Statutenänderung vorgenommen.

(Die Budapester Strassenbahn-Gesellschaft) hat im Monat November l. J. 524,453 K. 26 H. eingenommen. Die Gesamtsumme betrug vom 1. Januar bis 30. November l. J. 6,814,104 K. 35 H. Die der gleichen Periode des Vorjahres 6,222,849 K. 3 H.

(Die Budapester elektrische Stadtbahn A.-G.) hat im Monat November l. J. 251,326 K. eingenommen, gegen 236,958 K. in der gleichen Periode des Vorjahres. Vom 1. Januar d. J. an wurden insgesamt 2,682,729 Kronen eingenommen gegen 2,584,931 K. im Vorjahre.

Budapest, 30. November. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Petroleum-Vorkaufsmarktes. — Vorrath am 30. November 317 Stüd, neuer Antrieb 380 Stüd, Gesamtantrieb 697 Stüd, verbrachtet für den Budapest-Konsum 377 Stüd, noch zurückgeblieben 320 Stüd. Tagespreise: 50—100 Kilogramm schwere Spanferkel 72 H. bis 76 H., 120—180 Kilogramm schwere 86 H. bis 88 H., 220—280 Kilogr. schwere 86 H. bis 90 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 86 H. bis 90 H., 400 bis 500 Kilogramm schwere 84 H. bis 88 H.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

Nr. 130. Es existirt hierüber keine Vorschrift; vielleicht hat ein Rekurs an die Finanzdirektion Erfolg. — Donau 20201. Ad 1. Eingabe an die Finanzdirektion. Ad 2. Zur Erziehung ist keine Ursache vorhanden. Ad 3. Gesundheitschädliche Erzeugung wird in beiden Fällen bestraft. Ad 4. Alles wird kontrollirt. Ad 5. Vom Branntwein, und dann das Plus für Liqueur. — Ungar. Krone, Esurgó. Gewöhnlich werden die 50 Points separat bezahlt. — D. J. Labod. Sie brauchen jetzt keine Angst zu haben, da die erwähnte Verordnung des Finanzministers jede weitere Bestrafung ausschließt. — L. H., Kesmark. Ad 1. Die Bewilligung ist bloß von der Stadt einzuziehen, zum Verkauf von Wein und Bier müssen Sie eine besondere Lizenz von der Finanzdirektion besitzen. Ad 2. Nicht gezogen. — Ein Abonnent, Budapest. Ad 1. Die symbolische Bedeutung der verschiedenen Aufstellungsarten der Briefmarken, die sogenannte Briefmarkensprache, kennen wir leider nicht. Ad 2. Dort leistete die ungarische Jugend am 15. März 1848 den Schwur. — Nr. 957126, Bitanova. Ja, die Recontrawurde ganz richtig angelegt und gepiekt. — L. W. Arad. Das ist wohl üblich, aber keine solche schwere Unterlassung, als Sie anzunehmen scheinen. — H. P., Nagybajm. Jeder kann sich darum bewerben. Am besten ist wohl, wenn Sie sich an Ihren Oberbühnenrichter wenden. Derselbe wird die Sache, wenn Sie bei ihm daran ansetzen, von Amtswegen erledigen. — R. S., Glogth. Ad 1. Wenden Sie sich vielleicht an die Buchhandlung Singer & Wolfner, vielleicht macht Ihnen dieselbe irgend welche annehmbare Propositionen. Ad 2. Titel und Ortsangabe genügen. Uns ist das Blatt gänzlich unbekannt. — J. J., Budapest, Béla-utoza. Die gegenwärtige Lotterie ist für den Staat eintäglicher. — B. B., Szarvas. Ad 1. Das können wir hier nicht wissen. Ad 2. Gute Wörterbücher sind Ballagi, Wolff, Relemen (von letzterem ist bisher der deutsch-ungarische Theil erschienen). Ad 3. Solche Werke erhalten Sie in jeder Buchhandlung. Ad 4. Nicht gezogen. — B. H., Szivacs. Beides können Sie liefern. Die genauen Posttage erfahren Sie in jeder Eisenbahnstation. — M. W., G. H. E. L. Wir haben Ihren Brief mit Interesse gelesen und werden ihn dem Verfasser jener Arbeit einfinden. — Café Sport. Ad 1. Eine solche Forderung ist nicht klugbar. Ad 2. Nicht gezogen. — Nr. 27, Héthárs. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Sie sind im Rechte. Wenden Sie sich an Ihre kompetente Postdirektion. — M. G., Batizsalu. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Wir danken bestens, doch sind wir versehen. — H. L., Szolna. Das ist ein alter, nicht ganz auf-geklärter Brauch, aus der Zeit der Königin Maria Theresia herrührend. — „M. R.“ Ad 1. Ja. Ad 2. Das hängt davon ab, was Sie damit ausdrücken wollen, jeder der beiden Ausdrücke hat eine andere Bedeutung. Ad 3. Natürlich; das ist ein Vorwort, welches den zweiten Fall fordert. Ad 4. Der Mann muß zuerst prüfen. Ad 5. Authentisches ist hierüber noch nicht bekannt. — „S. St. B.“ Das obgenannte staatliche Institut wird den Wein unbedingt unterjuchen. Ein anderes derartiges Institut ist uns nicht bekannt. — S. G., Herzt-Miló. Unsere Antwort war doch deutlich. Wenn der „geheime Rath“ nur als Titel, respektive Auszeichnung verliehen wurde und der Betreffende keine mit Gehalt verbundene staatliche Anstellung hat, dann bezieht er für diesen Titel absolut nichts. — „Kemel“, Budapest. Die Einwilligung der Eltern ist nicht Geburtszeugniß. Die Einwilligung der Eltern ist nicht nöthig. — „Post“, Orlo. Ad 1. Die Post ist für eine Verpätung der Zustellung, wenn dies ohne ihr Verschulden geschieht, faktisch nicht verantwortlich, daher könnten Sie mit einer Klage nicht reussiren. Ad 2. Wenn der andere Ort in der Nähe ist, kann dies kein Hinderniß bilden. — „Arnold 1881“, Trencsin. Zum Beitritte kann Niemand gezwungen werden, den Beitrag muß jedoch Jedermann leisten. Ein Gehalt von dieser Höhe ist nicht pfändbar. — „9876 S.“, Pered. Mit der Vorweisung des Gelbtaufgeb-Rezeptes haben Sie nachgewiesen, daß Sie Ihre Schuld beglichen haben, die Behauptung, daß der Adressat das Geld nicht erhalten hat, muß dieser nachweisen. Die Parteten müssen gegen die Postdirektion das Verfahren der Streitverdündung anstrengen, und wenn Ihr Gläubiger das Geld faktisch nicht erhalten hat, wird dasselbe, wie so auch die Speise die Postdirektion bezahlen. — „Sáros“, Budapest. Ad 1. Die Postdirektion bezahlen. — „Sáros“, Budapest. Ad 1. Die Postdirektion bezahlen. — „Sáros“, Budapest. Ad 1. Die Postdirektion bezahlen.

„J. A.“ Diesbezüglich können Sie nur bei der Postdirektion verlässliche Auskunft erhalten. — Feingold, D. Tuzla. Neuer sind besser. — „F. L.“ Kann sowohl als Had, als auch als Futterdraht gelten. — „G. M. 24.“ Die gegenwärtige Privatadresse ist uns nicht bekannt. Adressiren Sie den Brief an das Burgtheater. — „Glühkörper.“ Das können Sie nur beim hiesigen kön. Patentamt erfahren. — A. C. W., Budapest, Neugasse. Ad 1. Wir können in dieser Sache nichts machen. Ad 2. Für uns leider unverwendbar. — W. G., Bukf. Ja, die Behörde kann sich mit Einzelnen ausgleichen, wenn der Ausgleich nicht erfolgt, hat die Behörde das Kontrollrecht. — „Neugirter Abonnent.“ Ad 1. Nein, die sind Eigentum des Staates. Ad 2. Es ist möglich, daß dies eine seit Jahren fortlaufende Nummer ist. — „Alter Abonnent, Remetsurab.“ Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Der betreffende Abgeordnete ist Katholik, der andere Herr ein Jesuit. Ad 3. Er kann Bürgerlichprofessor werden, wenn er die nöthigen Prüfungen besteht, welche aber ziemlich schwer sind. — B. A., Almósd. In der nächsten Korrespondenz. — Nr. 1901, Alsó-Stubnya. Unser Fräulein hat uns bisher keine Antwort zukommen lassen, doch erhalten Sie dieselbe unbedingt in der nächsten Korrespondenz. — „Achtzehnjähriger Abonnent“, Budapest. Ad 1. Ja. Zur Probeprobeleitung als Kaderfeldwebel. Ad 2. Offiziersgasse und Diäten. Das Anancement ist ein weit günstigeres als in der Infanterie. Ad 3. Wenden Sie sich an das Gendarmen-Distriktskommando, wo Sie auch alle näheren Details erfahren. Ad 4. Nicht gezogen. — R. J., Szob. Beide sind gezogen. Das eine mit netto 360, das andere mit 14 Kronen. — D. S., Trencsin. Serie 408 Nr. 36 wurde mit 630 Kronen gezogen. — G. B., Liebling. S. 4275 Nr. 11 wurde in der Amortisationsziehung gezogen. — J. D., Drohla. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Wir haben Ihren Brief der Administration übergeben, welche denselben beantworten wird. — „S. Sz.“ Der Ausdruck für die zwei Worte lautet im Ungarischen: „egyetemleges kötelezve“. — J. G., A. M. K. S. Diese Erlaubnis könnten Sie vielleicht durch Intervention Ihres Abgeordneten am leichtesten durchsetzen. — „Böhnir“, Budapest. Ad 1. Muss angewendet werden. Ad 2. Diefür kann man keine Lizenz erwirken. Wenn jedoch die Sache einen minimalen Werth besitzt und wenige Nummern gemacht werden, kann dies auch ohne Lizenz geschehen. Ad 3. Ihre Lose sind nicht gezogen. — D. F., Homoná. Die Prozeßkosten muß jedenfalls die verlierende Partei tragen. In diesem Falle wird es jedoch rathamer sein, wenn Sie sowohl das Waisenamt, wie den Kurator aufklären, für welches Fall das Verfahren jedenfalls sistirt werden dürfte. — „Alter Abonnent, Rajevó-Selo.“ Die Uebertragung kann nur dann rückgängig gemacht werden, wenn die Schuld bezahlt wird. Nachdem eine Umschreibung geschehen ist und diese nur auf Grund einer Urkunde hatte bewerkstelligt werden können, werden die Zeugen, die die Urkunde unterschrieben haben, beweisen können, daß die Aussage des Gegners nicht auf Wahrheit beruht. Die Steuer müssen Sie nicht bezahlen, nachdem diese jedoch den Grund belastet, wird diese Steuer bei einer eventuellen Veräußerung von dem Erlös in erster Reihe getilgt werden. — J. R. W., Neustadt. Wir haben hierüber keine positiven Daten, wir glauben jedoch nicht, daß dies möglich sei. Jedemfalls lesen Sie die Statuten durch und Sie werden in diesen eine Aufklärung finden. — Apotheker, Boria. Sowohl österreichische wie ungarische Staatsbürger können auf Grund von Apothekerdiplomen so in Oesterreich wie in Ungarn Apotheken errichten und diese betreiben. Diefür existirt eine Reziprozität. — J. K., Bozsega. Die Wiener Handelsakademie gilt als solche. Auch in Budapest existirt eine solche, ebenso in Köln. In Frankfurt am Main soll demnächst eine errichtet werden. Wenden Sie sich an die Direktion einer dieser Anstalten und man wird Ihnen gerne die erwünschte Auskunft geben. — „Abonnent L. S.“ An das hohe k. und k. Kriegsministerium in Wien. — W. Gy., Dantova. Ad 1. Urgiren Sie beim Bizegapanamt. Ad 2. Unseres Wissens erhalten die Betreffenden ein diesbezügliches Patent. — B. A., Szivacs. Leider können wir Ihren Mittheilungen keinen Raum gewähren, dieselben eignen sich ausschließlich für ein landwirthschaftliches Blatt, wo dieselben auch von einem praktischen Erfolg begleitet sein werden. Wenden Sie sich vielleicht an die „Landwirthschaftliche Zeitung“ in Wien. — A. K., Budapest, Király-utoza. Nein, das Wort wird nur mit einem „p“ geschrieben und kann nicht anders geschrieben werden.

Die Lose der nachstehenden Eintender von Losanfragen wurden nicht gezogen. D. J., Bozsony, — B. K., Soborin, — „Ab. Sz. Cs.“, — J. J., Solics, — M. W., Nemestó, — P. U., Simony, — Nr. 959111, — J. M., Eperjes, — P. B. J., 1000, — E. D., Bácsin (Szomotor), — B. K., Birovitica, — P. P., Patrac, — G. J., Pravicca 942550, — N. Sch., Rémet-Palánka, — Omega, — Rajecs, — E. S., Neupest, — A. C., Szemeré, — J. D., Alsó-Korompa, — „R. B.“, — W. G., Sokolovac 958678, — „E. S. Cs. 44“, — J. J., Bukovár, — L. B., Bördösmart, — L. M., Galanta, — A. W., Szaraskó, — Neugirter, R. Sz., — M. B., Galanta, 957587, — Gh. U. P., Szombolna, — L. B. S., Nagymihály, — „Alter Abonnent, Futtak“, — J. K., Nagykiskinda, — G. J., Pécs, — J. S., Csévete, — M. St. u. S., Trencsin, — „S. K. Sz.“, — G. S., Szeged, — W. H., Miskolcs, 955380, — S. W. S., Turdojin, — „G. L. d. a. u.“

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft.

Erzherzog Franz halb 11 Uhr Nachts getreten. In Folge der seitens Kommissionen ist der ter beendet. behoben. neugeborene Namen Alfonso

Allerlei.

(Vor den Affisen zu Genf) wurde am 27. November der Direktor des „Museums Rath“, Jacques Mayor, abgeurteilt, dessen im Sommer dieses Jahres erfolgte Verhaftung großes Aufsehen im ganzen Schweizerlande hervorgerufen hatte, hieß es doch, der bisher angesehene und in den besten Kreisen Genfs verkehrende Mann habe Betrügereien verübt, die sich in die Hunderttausende belaufen. Was man kaum glauben wollte, war tatsächlich doch der Fall. In dem nun erfolgten Urtheil ist der Angeklagte schuldig befunden und zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Geschädigt wurde eine Anzahl Personen, und zwar um bedeutende Summen, nämlich um 25,000, 30,000, 50,000, 60,000 und 75,000 Francs. Der geringste Betrag, um welchen Mayor eines seiner Opfer betrog, beläuft sich auf 15,000 Francs. Im Ganzen erschwindelte sich der Herr Direktor 359,000 Francs im Laufe von ein paar Jahren. Er gab fast immer vor, er habe für das Nationalmuseum in München den Ankauf einer schweizerischen Sammlung zu bewerkstelligen, bei welcher Gelegenheit sich für ihn und den Darlehensgeber ein schönes Geschäft machen ließe. Mayor fand immer Auswege, um die Rückzahlung der Gelder hinauszuschieben. Einem der Betrogenen gab er als Pfand einen veriegelten Brief, der zu öffnen sei, wenn keine Zahlung erfolge. In dem Briefe befand sich weißes Papier. Außer den Betrügereien verübte der Direktor auch einen Diebstahl an einer Münzensammlung im

Betrage von 17,000 Francs. Die Villa und Kunstsammlung Mayor's bieten den Betrogenen einigen Ersatz. (Ein chinesisches Fernsprechanth.) In dem bunten Völkergemisch von San Francisco nehmen die Chinesen eine hervorragende Stellung ein. Es gibt dort ihrer mehr als 30,000 und unter ihnen neben den gewöhnlichen Waschee-Waschee, der Waschee-Kaliforniens, und dem Kuli reiche Großkaufleute und Fabrikanten. Sie haufen eng bei einander, wenn auch nicht immer einträchtig, in einem besonderen Stadtviertel, dem berühmten „Chinatown“, und dort hat die San Franciscoer Telephongesellschaft ein eigenes Fernsprechanth für ihren Verkehr untereinander und mit ihren weißen Geschäftsfreunden eingerichtet. Da viele Chinesen nur unvollkommen englisch sprechen, aber eifrige Benutzer des Telephons sind, so entstand auf dem Telephonanthe des heillosen Verwirrung, da die Telephonistinnen das Chinesisch-Englisch nicht verstanden. In diesem chinesischn Fernsprechanth sind nunmehr Chinesen angestellt. Ihre Sitte erfordert, daß Kunden, welche von dort aus ein Gespräch führen wollen, mit Thee bewirthet werden, und daher ist dort ein gemütlicher Warteplatz eingerichtet worden, in dem sich einer der Botenjungen ununterbrochen mit Theetassen beschäftigt. Bisher verjahren sechs männliche Wesen den Dienst; die Gesellschaft will sie jetzt jedoch durch Chinesinnen ersetzen, über welche eine Weiße die Oberaufsicht führen soll. (Ein antiker Friedhof entdeckt.) Bei den Arbeiten zur Erweiterung des Bahnhofes in Brescia wurde ein großer antiker Friedhof aus der letzten Zeit

der Republik entdeckt. Vierunddreißig Gräber davon enthielten noch kostbare Grabgeräthe aus Bronze, Eisen, Bein, Glas und Ambra, sowie Münzen, außerdem ein wundervolles sechsseitiges Balsamkästchen in Pyramidenform und bunter Emaille, 54 Centimeter hoch, sammt einem in einem Etui befindlichen Löffel zum Ausschöpfen des Balsams; ferner ein prächtiges Schmuckkästchen in fünf Etagen, von einem Gladiatorenhelm überragt — Letzteres überaus seltene Funde. (Die jungen Mädchen von Great Bend.) Pennsylvania, organisierten vor einiger Zeit eine Anti-Tabakliga, deren Hauptparapher dahin lautete, daß kein Mädchen mit einem jungen Manne verkehren sollte, welcher Tabak in irgend einer Form gebrauchte. Die jungen Männer der Ortschaft organisierten nun sofort eine „Schutz- und Fruchorganisation“ und beschloßen einstimmig, nur noch jungen Damen, die außerhalb Great Bend wohnen, den Hof zu machen. Eine Zeit lang hielten die jungen Mädchen Great Bends diese Benachlässigung aus, aber jetzt hat sich die Anti-Tabakliga in Rauch aufgelöst und der Friede ist hergestellt. (Der russische Schlachtenmaler W. W. Werschischagin) wird in nächster Zeit seinen ständigen Wohnort Moskau verlassen und nach Amerika reisen, wo er eine größere Anzahl seiner neuen und alten Gemälde in verschiedenen Städten auszustellen beabsichtigt. Unter diesen Bildern sind fünfzehn, die Szenen aus dem Kriege auf den Philippinen darstellen.

Moderne Ehen.

Roman von M. Lescot. — Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. —

Die Männer, die ich meine, sind vielleicht Gelehrte, deren Leben in fortwährender Arbeit dahinfließt, vielleicht Edelleute, die in ihrer Seele den Kultus der Ehre erhalten, vielleicht auch Fürsten; allein man muß die Augen offen haben und Glasplitter nicht für reine Diamanten ansehen. Hierbei will ich Sie unterstützen; meine Freundschaft für Sie ist so groß, daß sie mir die Erfahrung verleihen wird, die mir vorderhand noch mangelt, und außerdem will es mich bedünken, als wäre ich schon sehr alt. Ich war noch ein Kind, als ich meine Mutter verlor, und schon als ganz junges Mädchen mußte ich die Sorgen des Haushaltes auf mich nehmen, und in einem Alter, da sich andere junge Mädchen blos mit ihrer Toilette und ihren Vergnügungen befassen, wichtige Entschlüsse fassen. Unter solchen Umständen reifen Herz und Verstand sehr rasch, vielleicht sogar zu rasch heran.

Erwarten Sie mich, meine kleine Margarethe, und glauben Sie an die wirkliche Liebe und Freundschaft Ihrer Christine.“

Der Monat Juli schien für Maurice von Erlanges endlos lange zu sein; noch niemals hatte er ein solches Bedürfnis nach frischer Luft und Landaufenthalt verspürt wie jetzt.

Über dieses Bureau, diese Aktenbündel, diese endlosen Register, denen man nicht einmal für ein paar Wochen den Rücken wenden konnte.

Jeden Morgen wurde sein Schritt schwerfälliger, wenn er über den Concorde-Platz kam. Die Hitze war schier unerträglich; sie senkte sich bleischwer vom Himmel herab, entströmte dem durchglühnten Pflaster; der in der Mitte des Platzes empotragende Obelisk schien der riesenhafte Schornstein einer unterirdischen Heizanlage zu sein, der Springbrunnen war ausgetrocknet und die unterschiedlichen Statuen schienen unbarmerherzige Vestalinen zu sein, die das heilige Feuer unterhielten.

Vor der Avenue des Champs-Élysées ließ er stets einen sehnsüchtigen Blick nach dem Triumphbogen hinüberschweifen, der sich in dem Morgenjonnenschein gleich einer Paradiesespforte am Eingange des schönen, grünen Elysées erhob, das ihm für immer verloren war. Und während des ganzen Tages drangen die Erinnerungen auf ihn ein — die Erinnerung an ein altes Feudalschloß, an einen großen, mächtigen Wald und die tollkühnen Kämpfe, die man noch vor einem Jahre unternommen.

Er dachte aber auch an die Meereswogen, die sich an dem Ufer brechen, an die badenden blonden Frauen, die sich der lauen Fluth anvertrauen, an den namenlosen Reiz der sternenhellen Nächte, in denen man nichts weiter vernimmt, als das Seufzen des Windes und das Rauschen des Ozeans.

Wenn er Hals über Kopf in einer verwickelten Berechnung stak und Bogen um Bogen mit dichten Zahlenreihen bedeckte, hörten ihn seine Zimmerkollegen zu ihrem nicht geringen Erstaunen leise singen:

Am Gestade, da die bleiche Fluth Sich schäumend überschlägt, Trinkt aus einem Perlenbecher Ruhe und Vergessenheit.

Er trank aber keine Vergessenheit, und Ruhe noch viel weniger. Im Gegentheil, das Verlangen,

Coelyn wiederzusehen, regte sich immer mächtiger in ihm; er wollte mit ihr längs der Meeresküste dahinschwandeln und wieder den Druck ihrer Hand fühlen.

Weshalb hatte er ihr nur seine Liebe nicht gestanden? Seine Mutter hätte sich der vollzogenen Thatfache fügen müssen, und er wäre wenigstens ebenso glücklich wie sein Freund.

Zuweilen begleitete er den Letzteren zu den Stobys, um von ihr sprechen zu hören; allein er fühlte instinktiv, daß er da in Ungnade gefallen sei. Mrs. Stoby empfing ihn mit einem Gemisch von Kälte und Verachtung, während sich alle Liebesswürdigkeit und Zuorkommenheit, über die die Familie verfügte, auf Gustav Trémour konzentrierte. Emilie zog sich mit ihm in eine Ecke des Salons zurück und die beiden jüngeren Schwestern plauderten mit ihren „sweet hearts“, ohne sich um Maurice zu kümmern, der sich auf diese Weise ausschließlich auf Mrs. Stoby angewiesen sah, deren gemessene Höflichkeit durchaus nicht geeignet schien, um ihn zu ermutigen.

Vergebens lauschte er mit andächtiger Miene der endlosen Liste der ruhmreichen Verbindungen der Familie Stoby, die im dreihundertneunzigsten Gliede mit Georg Washington verwandt war; vergebens bewunderte er die in Gold und Plitter ausgeführten heraldischen Unmöglichkeiten, mit denen die Frau des Hauses die Wände ihres Salons schmückte — er war und blieb in Ungnade, daran konnte nicht gerüttelt werden.

Ueber Coelyn wurde zudem sehr wenig, fast gar nicht gesprochen. Erkundigte er sich nach ihr, so erhielt er die unwandelbare Antwort:

— Sie befindet sich sehr wohl und amüsiert sich vorzüglich.

Weiter war nichts zu erfahren. Er befragte Gustav; doch Gustav war seit seiner Verlobung mit Emilie ganz Stoby geworden, ja mehr Stoby noch wie Mrs. Stoby selbst. Er identifizirte sich vollkommen mit der Familie, theilte deren Ansichten in Allem und Jedem, behandelte Maurice sehr kühl und brachte gelegentlich auch die Verwandtschaft mit dem großen Washington vor. Sprach er aber den Namen Coelyn aus, so unterließ er es niemals, demselben das Epitheton „arm“ voranzuschicken.

— Die arme Coelyn! sagte er und dabei hatte seine Stimme einen ungewohnt strengen Ton.

Maurice aber ließ den Kopf sinken, wie ein Verbrecher, über den das Urtheil gesprochen worden. Die arme Coelyn! Weshalb hatte sie auch ihre Zuneigung auf einen derselben ganz unwürdigen Menschen verschwendet? Weshalb hatte sie nicht gleich ihrer Schwester mehr Unterscheidungsvermögen bekundet?

Es bereitete Gustav eine besondere Freude, sich seines Glückes zu rühmen. Die Zukunft erschien ihm in rosigem Licht, alle anfänglichen Befürchtungen waren geschwunden. Binnen kürzester Zeit wird Mrs. Stoby jeder seiner Töchter eine ansehnliche Mitgift geben können.

— Das wird meine Belohnung sein, sagte er; denn ich glaube als ritterlicher Mann vorgegangen zu sein, wie Sie selbst zugeben werden.

Diese Gespräche gestalteten sich für Maurice so peinlich, daß er sich nicht mehr im Hause Stoby einfind. Damit aber trat eine Leere in seinem Leben ein, eine viel größere Leere, als er es für möglich gehalten hätte.

Als er sich am ersten August an der Kasse einfand, um sein Gehalt zu begehren, sagte der Kassier heiteren Tones zu ihm:

— Ich habe Ihnen außerdem noch den Betrag von zweihundert Francs auszufolgen, Herr von Erlanges, als Antheil an dem kürzlich eingeleiteten Unternehmen, das die besten Aussichten hat.

Maurice steckte die zweihundert Francs ein und ging nachdenklich nachhause.

Wenn er sonst auf so unverhoffte Weise zu einigem Gelde zu kommen pflegte, so führte er das selbe stets gewissenhaft an seine Mutter ab, die darüber zur Erhöhung des Glanzes des Hauses verfügte. Diesmal übergab er ihr blos sein Gehalt und behielt die überschüssigen zweihundert Francs für sich.

Dann verließ er das Haus, da er allein sein wollte.

Lauter denn je tönte das Hohelied der Liebe in ihm; im Geiste sah er sich bereits in die seltsame Zeit versetzt, da er wieder in dem Anblick des Goldhaares und der Weilsenaugen der Geliebten würd schmelzen können.

Hatte ihn nun die Strenge, mit der ihn Gustav behandelte, anderen Sinnes gemacht oder die Abwesenheit des jungen Mädchens ihm begreiflich gemacht, wie theuer sie ihm sei — Thatfache ist, daß er einen großen Entschluß gefaßt hatte: er wollte sich zu ihr begeben und sie bitten, seine Frau zu werden.

Er würde sich nicht im Vorhinein der Zustimmung seiner Mutter versichern, da er nur zu gut wußte, daß sie sich seinem Wunsch widersetzen werde, doch rechnete er auf die persönlichen Vorzüge seiner Coelyn, um Frau von Erlanges geneigt zu stimmen, sowie auf die noch immer recht problematischen Millionen des Mr. Stoby.

Für den Augenblick nahm eine ernstliche Schwierigkeit seine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch: es galt, einen Vorwand zu finden, dessen er sich seiner Mutter gegenüber für seine Reise bedienen konnte.

Hierbei ward ihm unverhoffte Hilfe zutheil. Als er des Abends in Gemeinschaft der Witwe das überaus spärliche Nachteffen einnahm, sagte diese fast fröhlichen Tones zu ihm:

— Die Sommermonate sind die schwersten für uns, denn unsere sämmtlichen Bekannten haben die Stadt verlassen. Meinst Du nicht, Maurice, daß es angezeigt wäre, ein Gleiches zu thun? Gerade heute habe ich eine Einladung von unserer Base Méricourt erhalten. Sie hat sich endlich unserer erinnert und fordert uns auf, einen Monat bei ihr zu verbringen. Ich will Dir nur gestehen, mein Kind, daß mir diese Einladung viel Vergnügen bereitet, denn ich bin ein wenig leidend und die frische Landluft wird mir sehr gut thun. Das Geld, das Du mir heute Morgens gegeben, wird für die Reise, die Trinkgelber an die Dienstleute und sogar für einige unentbehrliche Neuanschaffungen reichen. Du wirst Deinerseits ohne Schwierigkeit einen mehrwöchentlichen Urlaub erlangen, da Du Dich nach dieser Richtung hin ungemein bescheiden verhalten hast. Ich möchte die Einladung unserer Base schon morgen in bejahendem Sinne beantworten, und hast Du doch, hoffe ich, keinerlei Einwände zu erheben?

— Ich fürchte, gab er erröthend ob seiner Lüge zur Antwort; ich fürchte, daß ich gerade jetzt einen Urlaub nicht bekommen könnte, denn mein Vorgesetzter hat von einer Reise gesprochen, die ich eines neuen Unternehmens wegen nach England machen sollte. Es ist das gleichzeitig ein Dienst, den man von mir verlangt, und eine schmeichelhafte Auszeichnung, so daß ich mich unmöglich weigern kann!

— Das ist doch höchst unangenehm und ich bin trostlos... (Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, den 2. Dezember 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 7

Nemzeti Színház.
Havi bérl. 135. Havi bérl. 1.
Hamlet.
Tragédia 5 felvonásban. Irta Shakespeare.
Kezdete 7 órakor.

Nagy. kir. Operaház
Heute findet keine Vorstellung statt.

Várszínház.
Havi bérl. 23. Havi bérl. 1.
Rinon.
Palmu 2 felvonásban. Irta Abrányi Emil. Zenéjét szerzte Stojanovics Jenő.
Kezdete 7 órakor.

Vígyszínház.
SZIVEM!
Böhöz 3 felvonásban. Irta M. Hennequin és P. Bilhaud. Fordította Molnár Ferencz.
Kezdete fél 8 órakor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Dienstag „A hol unatkoznak“ (S.-M. 200). Mittwoch „A város talár“ (S.-M. 201). Donnerstag „Hablelek“ „Barátságból“ (S.-M. 202). Freitag „A bor“ (S.-M. 203). Samstag „A bor“ (S.-M. 204). Sonntag Nachm. „Hannele“, „A nevelő“, „Hétsz Kamélláshölgy“ (Ab. susp.).
Reperitoire des Fejnyestheater. Donnerstag „A dolovai nábob lánya“ (S.-M. 24, M.-M. 2). Samstag „Folt, a mely tiszt“ (S.-M. 24, 3).
Reperitoire der kön. ung. Oper. Dienstag „Bajazzók“. A piros cipő (S.-M. 135, M.-M. 1). Mittwoch geschlossen. Donnerstag „A zsidó“ (S.-M. 136, M.-M. 2). Freitag geschlossen. Samstag „A walkur“ (S.-M. 137, M.-M. 3). Sonntag „Kukuska“ (S.-M. 138, M.-M. 4).
Reperitoire des Lustspieltheaters. Dienstag „Leontine férje“. Mittwoch zum ersten Male „A páholy“. Donnerstag, Freitag und Samstag „A páholy“. Sonntag Nachm. „Ocskay brigádéros“, „Hétsz „A páholy“.
Reperitoire des Volkstheater. Dienstag „Teréz kapitány“. Mittwoch „Katalin“. Donnerstag „Flórka szerelme“. Freitag „Katalin“. Samstag „Teréz kapitány“. Sonntag Nachm. „Czigánybáró“, Hétsz „Flórka szerelme“.
Reperitoire des Ungarischen Theaters. Dienstag „A Svihákok“. Mittwoch zum ersten Male „Florodóra“ Freitag, Samstag und Sonntag „Florodóra“.

Népszínház.
Flórka szerelme.
Népszínmű 4 felvonásban. Irta: Moldován Gergely.
Bokotán Ilie Szerdahelyi
Jon. fogadott fia Raskó
Mária, Jon jegyese Kápolnai I.
Aron pap Horváth
György, szolgája Némedi
Petrikás Szabó
Flórka, leánya Blaha L.
Prékub, szolgája Sümegi
Vaszi öreg pakulár Kovács M.
Szófia, felesége Siposné
Gligor, pakulár Deli
Mitra kis Nagy M.
Tyifor pakulár Kárpáthi
Dumitra Ujvári
Onucz Vidor
Koresmáros Parányi
Koresmárosné Kárpáthik.
Laczkonyhás Vidorné
Koldus Várdai
Pánlika-árus Döry
1-ső Tallán I.
2-ik } leány Szöllösi R.
3-ik } Kaposi R.
4-ik } Nyári M.
Majommutogató Leányi
Czigány Tollaci
Czigányné Izsóné
Egy legény Kalocsai
1-ső pakulár Nagy V.
2-ik } Pakulár Pápai
Egy gorulák Mátrai E.
Kezdete 7 órakor.

Magyar Színház.
New-York színház 6 képb.
Operett 2 felvonásban 6 képb. Szövegét írta H. Morton. Zenéjét szerz. G. Korker.
Kezdete fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.
Im 11 Uhr! Heute: Sensationell
PROSERPINA
oder die Jagd nach dem Glücke.
1786
Hoffe von Lepetit. Original! Urfomig
1/2 Uhr! „A TISZTA VÁLASZTÁS“.
Eredeti bohózat, irts egy kortes.
Im prachtvollen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert Munczy Lajos.

Folies Moderne

Kerepesi-ut 63. sz.
Sensationelles Programm! Sensationelles Programm
„Das alte Ghetto“
Original-Posse von MALVINE MÜLLER.
PERSONEN:

Notiz Schmitt, Revatter Herr Müller
Berthe, seine Frau Fr. Müller
Noele Duncan, Schauspielerin. Fr. Halmi
Nidor Specting Herr Halmi
Josi Juchacz Herr Fleischmann
Benjet Papstfischer, Schmecker Herr Sarkadi
Miss Mint, Niederröberin Fr. Werner
Stangl, Hausmeister } bei Schmitt Herr Bauer
Hilf, Stubenmädchen } bei Schmitt Fr. Piccardi
Spielt bei Schmitt.

PINKÁSZ & Co. PLAGIUM.

17790 Hoffe von Louis Tauficin.
20 Programm-Nummern.
Böhözág. Irta Plagizator.
Minden délután és este
KATONA-ZENE
hangverseny 18109
KIRÁLY-KÁVÉHÁZ
Erzsébet-körut 53. (Fürdő-palota.)
Kittinó italok. Hideg buffet. Mérsékelt árak.
Számos látogatást kér **Keiner Márkus, kávé.**

FŐVÁROSI ORFEUM
Nagymező-utca 17. szám.
Montag, am 2. Dezemb er:
Milla Barry
Operettendiva.
Morton und Elliott
die Papierkönige.
LES HAYTONS JOSEF MODL
Komische Excentrics. deutscher Komiker.
Die Engelsjäger
(Az angyalvadászok).
Grosses Ausstattungsballet in 14 Bildern von H. Regel. Musik von Jos. Bayer. — Vollständig neue Kostüme und Dekorationen mit neuem Balletcorps von circa 100 Personen. Primaballerina: Signorina ALMA MARY, Signorina ADELINA VERGOLLARI von der Scala in Mailand.
TARKA SZINPAD.
Neues Repertoire. Unter Anderem: „Ne vájunk el“ (Scheiden wir uns nicht) von Courtin. „A kucsisyuk“ (Das Schlüsselloch) Duett, etc. etc.
Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf an der Theaterkasse von 10 bis 1 Uhr Nachm. Nach der Vorstellung bis 5 Uhr Früh im Kaffeehause Konzert der beliebten Kapelle VÖRÖS MISKA.

Für den Theeabend.
Gegen Nachnahme von 6 Kronen versenden wir franco
30 Stück verschiedene Imperial- und Dessertkase oder
24 Stück Käse nebst 1/2 Kilo feinsten Theebutter. 18063
Bestellungen per Korrespondenzkarte erbeten kurz: Bitte ein 6 Kronenpaket mit oder ohne Butter. — Adresse:
MOLKEREI FÜNFKIRCHEN.

Es liegt im Interesse eines Jeden, der die Absicht hat, sich einen
Stadtpelz
Reisepelz
oder ein
Pelz-Sacco
anzuschaffen, das grösste Budapester Lager von Pelzen nur besseren Genres bei
M. NEUMANN
Budapest, Muzem-körut 1, zu besichtigen.
NB. Die ordinäre marktmässige Waare führe ich nicht. 18372

Apoth. Vértés' 1785
Entfettungs-Bilden
Ein vorzügliches diätetisches Mittel zur Entfettung von Gemüths-abnahme, ohne Herabsetzung und Nachtheil für die Gesundheit, bei Körperpulver u. deren Folgeerkrankungen. 1 Dose 6 K. Bei Voreinf. von 6 K. 66 H. diätetische Franzosensendung von: Vértés et Cie, foam. Szabó, Lugos Nr. 160, Bonat.

ETABLISSEMENT
SOMOSSY
Király-utca 71. Direktor: Karl Somossy.
Die Eröffnungs-Vorstellung wurde auf
Mittwoch, den 4. Dezember verschoben
Die für Sonntag gelösten Karten behalten für Mittwoch ihre Gültigkeit.

KELLNER
EINE FLASCHE
KRONDORFER!
Bestes Mischwasser zum Wein.
Wohlschmeckendes Tafelwasser und 15835 schleimlösendes Heilgetränk

AUFFALLEND BILLIGER EINKAUF.
HERRENHEMD-König-gasse 17.
Ausgezeichnete Qualität mit glatter Brust fl. 1.05, 1.25, 1.50, 1.70. Ausgezeichnete Qualität mit moderner Faltenbrust fl. 1.30, 1.50, 1.75, 2. Ausgezeichnete Qualität mit weicher Bique-Brust fl. 1.35 und 1.65. Weisser u. farbiger Battisi-Brust, billiger Preis fl. 1.45. Weisser Seide ajour-Brust fl. 2. Weiße Krägenhemden fl. 1.40. Neu! Regu-lirbare Unterhosen. Neu! Körper fl. — 75, gestickt fl. 1.10, Kragen-Körper fl. 1.20, Damast-Satin fl. 1.40, deutscher Schnitt von 55 fr. bis fl. 1.20.
KRAVATTEN-König-gasse 17.
5000 Stück rein Seide-Kravatten, Modefarben 45 fr. 500 Stück Seide-Kravatten, reizende Dessins, 75 fr. Krägen, 5fach, in jeder Fagon, per Duzend fl. 1.75. Mandelchen, weiß u. farbig (auch flach gebügelt) 6 Paar fl. 1.50 u. 1.75. Lederhandschuhe, gefüttert, fl. 1 u. 1.20; mit Krimmer fl. 1.10. Herren-Tuchgamaschen, beste Qualität, in allen Farben 80 fr.
BLOUSE-König-gasse 17.
Vorzüglichster Schnitt. Sensationell: Flanel-Blouse, maichelt schöne Farben, 80 fr. Laton-Tennis, ideale Modestreifen, Pastellfarben, fl. 1.50. Somerspuu, Neuheit, Modestreifen, fl. 1.90. Cajan (Zsolnaer) und feiner Damaststoff, reizende Fagon, fl. 3.—. Provinzaufträge werden unter meiner eigenen Aufsicht auf das gewissenhafteste effectuirt. Nichtkonvenirendes retourgenommen. 18420
ADLER D. ADOLF, férő és női divat áruháza, BUDAPEST, Király-utca 17.

Patente.
Die vom kön. ung. Ministerium des Innern am 21. März 1900 unter Zahl 28722 genehmigte und über ihre Mitglieder Disziplinargewalt ausübende,
VEREINIGUNG DER UNGARISCHEN BEEIDETEN PATENTANWÄLTE
empfiehlt ihre Mitglieder, die auch dem kön. ungar. Patentamt, bezw. dem kön. ung. Handelsminister bis-jiplinarisch unterstehen, zur Erledigung aller Patent- und Gewerbeschutz-Angelegenheiten.
Mitglieder der Vereinigung sind:
Sigmund Bernauer (Dr. Szilasi & Bernauer), VII., Kerepesi-ut 32; **Paul Böleskey**, V., Nádor-utca 34; **Jakob Kalmár** (J. Kalmár), VII., Kerepesi-ut 44; **E. Stefan Kelemen** (Kelemen & Co.), Hotel Royal B.; **Ernst Meller**, VII., Erzsébet-körut 13; **Armin Neufeld**, VIII., József-körut 8; **Philipp Schön** (Schön F.), VII., Erzsébet-körut 19; **Dr. Jakob Szilasi** (Dr. Szilasi & Bernauer), VII., Kerepesi-ut 32.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billigt Budapest
Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 38410

Beautentelonic.
Familienhaus, mit allem Komfort ausgestattet, zu verkaufen. Auskunft ertheilt Mönich, Kalvin-tér 9. 38343

Trafik
auf dem frequentesten Punkte Budapests, elegant eingerichtet, welche nachweisbar pro Jahr mit Abzug aller Auslagen ganz rein über 4000 Kronen Nutzen trägt, wird äußerst preiswürdig und dringend verkauft durch Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, József-körut 18. 38478

Wirthschaftsgehalt,
als gut gehendes Geschäft in Budapest allbekannt, schön eingerichtet, welches ich gewissenhaft Jedermann am wärmsten zum Ankauf anempfehlen kann, wird sehr preiswürdig und dringend verkauft durch Julius Niemetz, József-körut 18. 38477

Nevelőnót.
ki a magyar, német, francia nyelvet jól bírja és zongora-tanítást elvállalja, vidékre keresek. Kandell Zsigmond, Nagykikinda. 38505

Izr. okl. tanító
4 gyermek középiskola tanítására keresetik. Ajánlatok bizonyítvány másolatokkal és fizetési igényekkel Salcer G., Basaharcz, u. p. Esztergom, küldendők. 38528

Billigstes und bestes
Heimmaterial ist aus preiswürdiger Steintohle erzeugtes Briquet. Zu haben: „Az első budapesti köszénbriket-gyárban“, VI., Lehel-utca 22. Preis ins Haus gestellt, 3 Kronen per 100 Kgm. Telefon 423. 2424

Viele 1000 Damen
überzeugen sich, das die schönsten, billigsten Blousen nur Lederer Ferencz, Váci-körut 29, verkauft. 2033

Im Interesse der Damen Weihnachts-Occasion im Waarenhaus für Reste
VII., Karlsring 9, im Hofe, Habid. Bardecsy'schen Hause. Auffallend billig zu haben alle Sorten Seiden, Schafwoll- und Baumwollstoffe, so auch Damast- und Leinwandwaren. 2477

Schon von ferne
sind sichtbar verschwitzte Körpertheile, Füße, Hände, dabei juckt der Körper, hat Flechten, Hautausschläge oder ist aufgebracht und wundig. Zum vollständigen Ausschören aller Hebel genügt ein Ziegel Erényi'sches „Jódhyol-Salicul“. Preis 3 Kronen sammt Anweisung. Verjendet: Apotheker Erényi in Szabadszállás. Hauptdepot: Josef v. Török, Király-utca 12. 2483

Es ist
ein neues geschäftlich geschütztes Muster in Vertheilung für die Kronländer Oesterreich-Ungarns, zu verkaufen. Respektanten wollen sich gefälligst an Herrn Arnold Friedmann, Malaczka, wenden. 38472

Original bosnische Pflanzen
offert hochprima große, gemahlte Waare bei 30 Kilo Bahnbezug á Kr. 15, bei 5 Kilo Postbezug á Kronen 3 franko Packung und franko jeder Bahn Ungarns, beziehungsweise Poststation Oest. Ungarns. Versand per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Streng solide Bedienung zusichernd, verpflichte ich mich bei nicht zureichender Qualität zur Rückführung des Betrages. Rudolf Ehrenfreund, Ofeg-Döbrübadt. 3889

Beschaffungsbureau der Heiraths-Dokumente
beschafft alle zur Heirath notwendigen Dokumente und beschleunigt alle Wege. Bureau: Budapest, VII., Kerepeserstraße 14. Für Ausland und Provinz briefliche Auskunft. 37879

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest.
Erzsébet-körut 15. szám. Franz. Engl. Spanisch, Ungar., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen, ev. separat) u. größere Kinder v. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach d. Methode Berlitz hört u. spricht d. Schüler von d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer d. Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Paris 1900 2 goldene, 2 silberne Medaillen. Uebersetzungen werden bejort. 36561

Elektrischer Monteur,
der in Wechsel- und Drehstrom-Anschluss-Installationen bewandert ist, wird aufgenommen. Marosvásárhelyi Vill.-Telep Farkas M. utóda. 2453

Eine große Fuhr
4m³ sehr gutes gemischtes Brennholz, verkleinert, zugehakt á 16.50. Cileer, Brennholzlager, Budapest, V., Visegrádi-utca 60. 2502

Wegen schleuniger Demolirung der Häuser 1., Szentgyörgy-gasse 2., 4., 6., 8 sind billig zu haben: Dachziegel, Dachstuhlholz, Dampelpflanze, Bretter, Latten, Stufen, Ziegel, Steine, Döfen, Brennholz per Klafter. Näheres dort in der Demolirungskanzlei. 36662

Vertreter
werden gesucht für ein größeres Seiden- und Modewaarenhaus (en détail) für größere Plätze in ganz Ungarn, Kroaten, Slavonien, Serbien, Dalmatien und Bulgarien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen. Offerte unter „L. B. 333“ an die Exp. 38333

Englische Schöfe, Blousen, Schlafrocke,
Matinées nach dem neuesten Schnitt, elegant und billig bei Kohn F. Károly, Budapest, Andrassy-ut Nr. 37. 2447

Bücher-Kataloge!
Versende auf Verlangen gratis und franko Bücher-Kataloge: Geschenkbücher, Auswahl aus allen Wissenschaften, Romane, Zeitschriften, Musikalien, zu herabgesetzten Preisen. Franz Mahner, Bücher-Exportbuchhandlung, Wien, XVII., Kärntnerbergg. 30. 2427

Mein Patent
betreffend ein mit Couvert verbundenes und beim Desjinnen sich loslösendes Briefpapier möchte ich verkaufen oder dessen Erzeugnisrecht billig übergeben. Franz Moldován, Pruzsina. 38113

Russ. Thee
direkt importirt in Original-Stanisl verpackten Päckchen von 1/2 Kilo liefert á 80 Kreuzer

John G. Radler,
Budapest, Vadasz-utca 34, II. em. 2450

Provisions-Agenten
werden aufgenommen zu ganzbaren Antrittsarten. Bei Sicherstellung gebe auch Kommissionslager Musterkollektion Nr. 5. Josef Priesner, Garam-Sz.-Benedek, Barsmegye. 2458

Auskünfte
sowohl politische als auch juristische und kaufmännische ertheilt vertraulich gegen Einzahlung von 1 Krone die behördl. Konz. Unternehmung für Beschaffung von Dokumenten jeder Art. Budapest, Jolephring 52-56. 38460

Gesucht
wird als Haushälterin eine beschreibende israelitische Frau, die gut kochen kann und nachmittags mit Handarbeit sich zu beschäftigen hat. Gehaltsansprüche sind an E. A. Graus in Késmárk, zu richten. 2456

Alte Herrenkleider
werden zu höchsten Preisen gekauft von Leopold Weiss, IV., Kristóf-tér 2. Auf Wunsch kommt Käufer persönlich. 2471

Az Országos Magyar Gyorsiró-Egyesület vezetése alatt december hóban új magyar, német és vita, gyors- és gépirászi tanfolyam nyílik meg.
Jelentkezőket korlátolt számban felvesz a Yost írógép-részvénytársaság, Budapest, Erzsébet-körut 9-11, New-York palota

Ein Raffineur
ledigen Standes für eine Spiritus-Raffinerie, der zugleich in Rum- und Biqueur-Erzeugung versiert oder Fachbinder ist, wird per sofort gesucht. Bewerber wollen ihre Zeugnisse nebst Angabe ihrer Gehaltsansprüche an Moses Weiss u. Sohn Bernat, Munkács, einpenden.

Heirathen
wünscht 30 Jahre alter junger Mann von adeliger Familie, gutsituirter, Badedirektor eines d. größten und elegantesten Kurorte in Ungarn, Mädchen oder junge Witwe mit mindestens 100.000 Kronen Mitgift. Nur ernste Anträge erbeten unter „Gentleman 380“ an die Exped. 38380

Sofort zu vermieten
neben dem Andrassy-palais, in der Nähe der Markthalle am Hunyadi-tér, eine schöne, lichte Gemüthlichkeit (ist gegenwärtig als Dienstvermittlungsstelle benutzt und als solche auch weiter zu empfehlen); weiter eine schöne Lichte

Kellerlokalität.
Näheres beim Hausmeister VI., Csengery-utca 48.

Kostenlos
bejort die Kontrolle von Lofen G. Sauve in Mátyásföld.

Bestes Brennholz.
Eine Fuhr verkleinertes hartes Brennholz ins Haus gestellt und abgetragen ist zu haben von 16 Gulden aufwärts bei Josef Bliek, V., Kárpát-utca 19. sz. Telefon 31-35. 2498

Deutsche Bonne.
Ich suche zu 3 Kindern eine deutsche Bonne. Dr. Buck Adolf, Advokat, Nagylak, Ocsánádmegye. 2449

Junges intelligentes
Mädchen, vorzügliche Maschinenschreiberin u. Stenographin, sucht prompt Kosten. Ansprüche bescheiden. Bild 3. Rottenbiller-utca 66, III. em. 38490

Gefertigter
sucht für seine landwirthschaftliche Brennerei einen praktischen

Werkführer
mit gutem Gehalt nach Ueberkommen. Die Stelle ist sofort zu besetzen. Max Quittner, Verbo. 2517

Phonographen-
Mechaniker, der 10 Jahre in Berlin thätig war, sucht zur Fabrication billiger Phonographen einen tüchtigen Kaufmann oder Mechaniker mit Geld als Kompagnon.Adr. bitte unter „F. M. D.“ in der Exp. 38449

Benzinläufer,
Eisenbarrel, gebraucht, gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Ant. Walz, Budapest. 3512

Hus- és csemegeüzlet.
Egy jóforgalmu hus- és csemegeüzlet a Csömör-uton, a Keleti pályaudvar közelében, szabad kézből más vállalat miatt azonnal eladó. Czim a kiadóban. 2520

Der Biese-
Kaffe mit Zuckers-Einrichtung ist billig zu verkaufen. Zu besichtigen Nachmittags. Adr. in die Exp. 38450

Ha köhög, valódi Réthy-féle pemecet-füzcukorkát kérjen. Ara 60 fillér. 2468

SCHUNDA V. JÓZSEF
udvari hangszergyáros,
a m. kir. opera, a m. kir. zeneakadémia és nemzeti zenede szállítója
BUDAPEST, Magyar-utca 18.
Ajánlja saját gyárában készült réz-fuvó-, fa-fuvó, vonó- és ütőhangszereit valamint saját találmányu cimbalmaid és tárogatóit.

DIE BUDAPESTER NIEDERLAGE
der **ZLATNOER GLASFABRIK**
EMIL NOVEK & Comp.
befindet sich nicht neben der Akademie Gasse der Belagasse, sondern direkt vis-à-vis der Kettenbrücke,
V., FERENCZ-JÓZSEF-TÉR Nr. 6.
Daselbst sind aller Art Gebrauchsglasgeschirre für den Haushalt, Hotel- und Wirthschaftsbedarf, sowie Kristallglas-service, 18507 prächtige Dekorations- und Kunstgläser, zu Hochzeits-, Neujahrs- u. Weihnachtsgeschenken geeignet, in großer Auswahl ausgeföhrt und wird das geehrt p. t. Publikum zu gefl. Besichtigung unserer Neuheiten höf. eingeladen. Solide Preise. Constanter Bedienung.

IRODALOMBARÁTOR
FIGYELMÉBE!
Révai
Kalendárium
1902-re megjelent.
Egyszerű megkeresésre ingyen küldi meg Révai Testvérek r.-t. Budapest, VIII., Üllői-út 18. szám.

Feuerfeste Kassen,
18496 **Kassetten,**
electr. **Signal-Kassen,**
Panzerkassen und Kopirpressen liefert solid und billig die k. und k. priv. vaterländische Kassenfabrik von **BRÜDER HESKY,** BUDAPEST, VI., Szabolcs-utca 4. sz. Hauptniederlage für Siebenbürgen: bei **REMEYIK L. és FIAI,** Eisen-Engroßgeschäft, **Kolozsvár.**
ROBERT JEDLICZKA
Komoran (Oesterr.-Schlesien), empfiehlt seine beliebten **KARLSBADER**
Bäckereien für Weihnachtsen. Eine frankirte Postkarte kostet 9 Kronen Nachnahme u. enthält: 50 große, 50 kleine Karlsbader; 50 Banille, 50 Hafelnug, 50 Delizien, 50 Mignonwaffel u. 90 St. feinsten Theebäckerei. 18470

Geheilte Epilepsie!
Seit 16 Jahren litt mein jetzt 20jähriger Sohn an heftigen epileptischen Anfällen trotz Bemühungen hervorragender Aerzte. Der Dr. G. Verdag, Spezialist, Lugos, Banat, u. heute ist mein Sohn vollständig geheilt, u. dankt ich tausendmal dem Retter meines Kindes. Wilhelm Schiefler, k. u. ung. Reichs-Registrator, Deutsch-Lugos, II. F.

Neues Zeitungs-Makulaturpapier ist nun 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 7 fl. Näheres in der Exp.

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgedehnten Erbitalspraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.
Med. univ. Dr. FABINYI
emerit. Spitalsarzt, Spezialist,
heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung
GEHEIME KRANKHEITEN
und zwar: Gonnorrhöenflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige Hautkrankheiten u. Nervenerleiden in Folge von Jugensünden. — Ueberwiegend ist der Erfolg bei Mannesschwäche (Impotenz), sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen. Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente bejort.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6-8 Uhr.
Budapest, Elisabethring 12.
Gangang bei bez. Treppe. Separate Wartezimmer.